

Im Auftrag von Paul Kehl

Seven zieht an

Seven hat dem Soul in der Schweiz eine Heimat gegeben. Zu seiner «schwarzen Stimme» trägt der Trendsetter am liebsten schräge Kombinationen. Mit der Glückszahl 7 und den Outfits von Paul Kehl steuert der charismatische Sänger aus Luzern auf Erfolgskurs. Interview: Cay Bubendorfer. Fotos: PKZ

Afroamerikanische Popmusik aus den 50er Jahren und die Schweiz haben auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun. Als einziger Soul-Act des Landes hat Seven während der letzten sieben Jahren hartnäckige Pionierarbeit geleistet. Wie sind Sie ausgerechnet auf den Soul gekommen?

Eine vorsätzliche Entscheidung war das nicht, eher würde ich sagen: Der Soul hat mich gefunden. Mein erstes musikalisches Vorbild war mein grosser Bruder, Schlagzeuger mit eigener Band. Als sie mich einmal mitsingen liessen, sagten alle sofort: «Du singst schwarz». Ich habe einfach mitgesungen, genauso, wie ich bei Songs von Marvin Gaye oder Stevie Wonder mitgesungen habe, wenn die im Radio kamen. Mit meinen zehn Jahren wusste ich zwar nicht was Blues oder Soul ist, aber dass diese sehr persönliche, autobiographische Musik zu mir gehört, war mir schon vom ersten Ton an klar.

Mittlerweile sind Sie mit Ihrem fünften Album «Like a Rocket» auf Clubtour und auch zu Gast auf grossen Festivals. Was musste passieren, damit aus jugendlicher Begeisterung der Soulstar Seven werden konnte?

Als im Jahr 2002 das erste Album «dedicated to...» herauskam, haben die Radiostationen und das Fernsehen

Stil- und trendbewusst: Soulstar Seven kombiniert in seinen Outfits gekonnt klassische und lässige Elemente

Seven legt grossen Wert auf ein gepflegtes Ausseres – die Kollektionen von Paul Kehl gefallen ihm daher besonders gut.

noch nicht so recht gewusst, was dieses kleine Schweizer Independent Label namens Nation Music mit dem weissen Soulsänger aus Aarau wirklich will. Und Sie wissen ja, warum die Schweizer die besten Versicherer sind? (lacht). Weil sie kein Risiko eingehen. Da mussten wir also über Jahre richtige Bewusstseinsbildung betreiben und letztlich eine eigene Schublade für «schwarze Musik aus der Schweiz» zimmern. Das war ein harter Weg, aber er hat funktioniert. Vielleicht, weil es mir immer um die Musik und nicht den Erfolg gegangen ist. Der hat sich nun aber massiv eingestellt. Mit der vierten CD «Home» haben Sie auf Anhieb den Sprung in die Charts geschafft, das jüngste Album «Like a Rocket» hatte bereits nach einer Woche Gold-Status. Seit diesem Jahr sind Sie ausserdem das offizielle Testimonial des Modelabels Paul Kehl. Was hat Ihre Musik mit der Mode zu tun?

Ich bin immer schon ein Modefreak gewesen. Andere Leute haben einen Hobbykeller, ich habe mein Kleiderzimmer, da gibt's zum Beispiel mehr

«Für jede Show erfinde ich ein neues Outfit. Dabei macht die Zusammenarbeit mit Paul Kehl ganz grossen Spass, weil ich in dieser Kollektion alles finde, worauf ich gerade Lust habe.» Seven

als 200 Paar Turnschuhe. Schon mit 14 habe ich mein Taschengeld zusammen gespart, um mir dieses eine, ganz besondere T-Shirt zu kaufen, und dann weiter gespart für die noch spezielleren Turnschuhe. Das Kombinieren und Experimentieren mit einzelnen Teilen, mit Farben, knalligen Kontrasten und edlen Materialien ist für mich überhaupt das Schönste. In diesem Jahr stehe ich ungefähr 80

Mal auf der Bühne und für jede Show erfinde ich ein neues Outfit. Dabei macht die Zusammenarbeit mit Paul Kehl ganz grossen Spass, weil ich in dieser Kollektion, die immer genau am Punkt der Zeit ist und von klassisch bis schräg reicht, alles finde, worauf ich gerade Lust habe. Paul Kehl gibt mir einen riesigen Spielplatz! (lacht). Diese Lust an der Mode hat aber irgendwie auch mit dem Soul zu tun: Stevie Wonder, Prince oder George Michael, das sind ja auch lauter Kleiderfreaks und Paradiesvögel. Was ein Star nach aussen trägt und zeigt, ergibt das Bild für die anderen – im wörtlichen Sinn eben sein Image... Der Beruf des Musikers ist allumfassend, und ich empfinde alles, was damit zu tun hat, als ein grosses, buntes Bild. Da muss vom Design der Homepage, den Fotos und Promotexten bis zum Fan-T-Shirt alles übereinstimmen. Gerade weil die



SEVEN

Tagebuchschreiber,
Komponist, Soulsänger

Geboren 1978 als Sohn eines
Tenors und einer Pianistin

Lebt mit seiner langjährigen
Freundin in Luzern

Liebt gutes Essen, die Zusammen-
arbeit mit Freunden und
Mode von Paul Kehl

Letzte CD: Like a Rocket (2009)

Live: 09.10.09 Schweizerhof,
Luzern. 16.10.09 Pentorama,
Amriswil. 28.11.09 – Volks-
haus, Basel

www.sevensoul.ch

sammen Dinge ausgesucht, die aus unserer Wohnung eine Oase machen, in der man sich wirklich erholen kann.

Ich bin ja nur wenig da und empfinde dann das gemeinsame Essen – das ist ja der älteste aller Genüsse – als etwas sehr Spezielles. Das fängt für mich schon beim Überlegen, Einkaufen und Tischdecken an. Und Zeit für gute Gespräche gehört natürlich auch dazu. Ich bin ein «Gesellschaftsmensch» und geniesse es, mit meinen Freunden zusammen zu sein. Deshalb ist es für mich auch wunderbar, dass ich in der Seven-Crew vom ersten Tag an meinen Bruder und meine liebsten Menschen um mich habe; wir stehen ja nicht nur zwei Stunden gemeinsam auf der Bühne, sondern verbringen unsere langen Arbeitstage miteinander – unterwegs, beim Soundcheck, im Studio. Dass wir alle miteinander ehrliche Freude an der Musik haben, merkt auch das Publikum. Die Zuhörer geben uns im Kollektiv zurück, was sie von uns bekommen. ■

Wettbewerb
Jetzt Tickets gewinnen für
exklusives Showcase mit Seven
am 17. September 2009.

Teilnahme unter
www.paulkehl.com/wettbewerb.